

Gulldigungsakademie der Fünf- hauser Arbeitsstube.

Besichtigung armer Reservistenfrauen, -kinder und -waisen. — Enthüllung eines Modells des Kaiserjubiläumsbrunnens im Sitzungssaale des Amtshauses.

Montag abend fand im Sitzungssaale des Amtsgebäudes Fünfhaus eine glänzend verlaufene Gulldigungsakademie der Fünfhauser Arbeitsstube, verbunden mit der Enthüllung des in diesem Saale aufgestellten Modells für den auf dem Mariahilfergürtel gegenüber der bei der Kreuzung mit der Mariahilferstraße befindlichen Uhr zu errichtenden Kaiserjubiläumsbrunnen statt.

Der wohlgefundene Festabend sah sich durch die Anwesenheit einer großen Zahl von Ehrengästen ausgezeichnet und Frau Strizko, die Leiterin der Arbeitsstube, die sich als Hausmutterchen fühlte, konnte begrüßen: Den Domherren Grafen Meis-Collredo mit einer Anzahl von Offizieren, Kooperator Dr. Kastner als Repräsentanten der Pfarngemeinschaft „Maria vom Siege“, die Herren P. Nebe und P. Burt vom Calafantinum, in Vertretung des Leiters des Kriegsfürsorgeamtes FML. Löbl Oberst Juder, W. Dr. Mattis, die hochherzige Förderin der Arbeitsstube Frau Dr. Stricker, Prof. Peterlini, die Präsidentin des Christlichen Wiener Frauenbundes Frau Sofie Guttmann, die Vorsitzende der Ortsgruppe Rudolfsheim Frau Lang und sämtliche Damen des Ausschusses der Ortsgruppe Mariahilf, Herrn Prof. Lama u. v. a.

Mit einem Knabenchor unter der Leitung Professor Peterlini wurde der Abend stimmungsvoll eingeleitet. Die prächtige Technik, mit der die Jungen „Der Glaube lebt, die Taube schwebt“ aus „Parisfal“ sangen, ließ gute Schule erkennen. Frau Strizko hielt eine herzliche Begrüßungsansprache und gedachte, nachdem sie Zweck und Streben der Arbeitsstube gebührend erörtert hatte, der Frau Dr. Stricker, die unablässig tätig und unermüdet besorgt sei, Arbeit so viel als möglich zu verschaffen. Nach dem Chorvortrag des Mendelssohn'schen Chores „Hebe deine Augen auf zu den Bergen“ sprach die kleine Tuschil ein Gedicht „Der Landwehrmann“, worauf Fräulein Hansi Kupla mit prächtig-klangvoller Stimme und tiefem Empfinden in dem Schubert'schen „Ave Maria“ die Zuhörer überraschte.

In seiner Festrede gedachte Domherr Graf Meis-Collredo der ersten Zeit, die der Krieg über uns brachte. Nicht immer, betonte er, waren es aber nur Leiden und Weh, welche ausgelöst wurden, sondern mächtig habe zu gleicher Zeit auch das warme Streben gutorganisierter Wohltätigkeit eingesetzt und christliche Nächstenliebe habe hier ein Feld reichster Betätigung gefunden. Die Arbeitsstube nahm sich jener an, die durch den Krieg brotlos wurden und viele Tränen wurden schon getrocknet, viel Elend gemildert durch das segensreiche Wirken der Arbeitsstube. Redner würdigte gebührend die großen Verdienste um das Zustandekommen der Einrichtung durch alle in Betracht kommenden Faktoren, voran dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Bezirksvorsteher Dr. Mattis sowie den Damen Frau Strizko und Frau Dr. Stricker müsse inniger Dank gesagt werden. Graf Meis-Collredo schloß mit der Aufforderung, auch weiterhin die Hilfsbereitschaft und Mildbereitschaft zu pflegen und kräftig einzugreifen, wo es nottut.

Als Geschenk der Arbeiterinnen wurde der Leiterin Frau Strizko ein herrlicher Blumenkorb mit weißen Rosen überreicht, wobei zwei Kinder sinnige Gedichte zum Vortrage brachten.

Während der nun folgenden Pause, in der man ein von Frau Kronegger mit Verständnis geleitetes kaltes Büfett reichete, wurden 24 Kinder beteiligt, während die Arbeiterinnen je ein Stück Stoff und einen silbernen Kriegserinnerungsring erhielten.

Die zweite Abteilung leitete Professor Alois Lama mit einer Reihe von Hornvorträgen ein, worauf mit Vorträgen des Schülers Karl Reindlmeier (Löwe's Ballade für Alfio „Die Uhr“) und des bereits erwähnten Knabenchores (Bargiels „Die Libelle“) die Vortragsreihe erschöpft war.

Bei der zum Schluß vorgenommenen Enthüllung des Modells des Kaiserjubiläumsbrunnens betonte Bezirksvorsteher Mattis, daß alles, was zur Linderung der Folgen des Krieges in Werken der Wohltätigkeit geschehe, ein Beweis der Liebe für unseren erhabenen Monarchen sei und diese möge in der Aufstellung eines Jubiläumsbrunnens ihren Ausdruck finden.

Unter den Klängen der Volkshymne fiel die Hülle von dem Modell, das von dem im Vorjahre verstorbenen Bildhauer Reumayer stammt und dessen Entstehung ein Komitee zu danken ist, dem die Herren Bezirksvorsteher Mattis, der verstorbene Bezirksvorsteher Schabel, kaiserlichen Rat August Kirsch und Dr. Weiser angehörten.

Fürstbischof Dr. Piffl, der sein Erscheinen zugesagt hatte, war erkrankt und konnte dem Feste nicht anwohnen. Außerdem lief noch eine Reihe Entschuldigungsschreiben ein.